Magenleidende in Akron sind durch Mayr's Heilmittel wiederhergestellt

A. M. George wird von seiner Krankheit befreit nach einem mehrjährigen Leiden.

A. M. George, welcher in 304 Walsh Building, Akron, O., Offiten hat, war vor vielen Jahren magenleidend. Er versuchte recht zahlreiche Behandlungen und nahm viele Medizinen ein.

Schließlich fand er Mayr's wundervolles Heilmittel. Die Besserung, welche er suchte, kam schnell. Er schrieb:

„Es ist wunderbar, was für Resultate ich erzielte. Ich habe keine Symptome des alten Leidens gehabt, an welchem ich mehrere Jahre gelitten habe. Herr Felver, mein Nachbar, welcher auch davon bestellte, ist überzeugt davon, daß er ein ganz anderer Mann geworden, und seine Frau, welche sich mehrere Jahre in schlechter Gesundheit befand, glaubt, daß es ihr sehr gut thue."

Ganz ähnliche Briefe kommen von allen Seiten des Landes. Mayr's wundervolles Magenheilmittel überzeugt mit der ersten Dose — keine lange Behandlung. Die Erfahrung von Herrn George ist typisch.

Mayr's wundervolles Magenheilmittel reinigt den Verdauungsapparat von schleimigen Ansammlungen und giftigen Stoffen. Es bringt schnelle Besserung von Magen-, Leber- und Darm-Erkrankungen. Viele sagen, daß es sie von gefährlichen Operationen bewahrte und Viele sind überzeugt, daß es ihr Leben rettete.

In Folge seines bemerkenswerthen Erfolges dieses Heilmittels, giebt es viele Nachahmungen, deshalb sind Sie vorsichtig. Seien Sie sicher, daß es Mayr's ist. Gehen Sie nach Ihrer nächsten Apotheke und verlangen Sie Auskunft über die wundervollen von ihm erzielten Erfolge — oder schreiben Sie an Geo. H. Mayr, Mfg. Chemist, 154—156 Whiting Str., Chicago, Ills., um ein freies Buch über Magenkrankheiten und viele dankbaren Briefe von Leuten, welche wieder hergestellt wurden. Jeder Apotheker kann Ihnen von seiner wundervollen Wirkung erzählen.

des Sam D. Cooper getroffen wurde und dabei einen Armbruch, sowie einen Bruch der Kinnlade erlitt, erlangte gestern ein Verdikt über $3500 als Schmerzensgeld.

Elizabeth Supper, welche am 24. Januar 1914 vor dem Etablissement der Firma Fred. P. Pagels & Sons in einen offen gelassenen Kellerschacht fiel und erhebliche Verletzungen erlitt, hat deshalb eine Klage über $10,000 gegen die besagte Firma angestrengt.

Auf Grund erlittener Verletzungen hat Edna A. Finn eine Klage über $5000 gegen die Cincinnati Traction Co. angestrengt.

John D. Ellis wurde gestern im Insolvenzgericht als Masseverwalter für die Motor Boat and Auto Supply Factory Co. ernannt.

Hübsches Programm

Gelangte gelegentlich der Jahresversammlung des Eltern- und Lehrervereins der 23. Distriktschule zur Durchführung.

Einen unterhaltenden und genußreichen Abend verlebten gestern die Mitglieder des Eltern- und Lehrervereins der 23. Distrikt-Schule, sowie die vielen Freunde und Gönner der Schule, die sich zu der Jahresversammlung des Vereins eingefunden hatten.

Für die Gelegenheit war ein interessantes, abwechslungsreiches Programm zusammengestellt worden, dessen einzelne Nummern in absolut mustergültiger Weise zur Durchführung gelangten.

Der Redner des Abends war Herr T. J. Edmonds, der Chef-Probations-Beamte des Jugendgerichts, dessen interessante und beherzigenswerthe Ausführungen mit lebhaftem Beifall begrüßt wurden.

Stürmischen Applaus entfesselte die reizende Kantate „The Fairies Festival", die von Zöglingen des achten Grades unter Mitwirkung von Frl. Alice E. Chambers ganz prächtig aufgeführt wurde. Begeisterte Ovationen wurden Rosella Sieler und Mildred Marsh dargebracht, die in denkbar graziösester Weise einen Feenreigen zur Vorführung brachten.

Außerdem wurden den Theilnehmern an diesem genußreichem Abend Gelegenheit geboten, verschiedene Handfertigkeitsklassen und Haushaltungsklassen im vollen Betrieb zu sehen, sowie eine Ausstellung hübscher Schülerarbeiten zu besichtigen.

Uebermittelt

Wurde die Einladung an Präsident Wilson zum Maimusikfest.

Wie aus Washington telegraphisch gemeldet wird, hat gestern Senator Pomerene im Auftrage der hiesigen Maifest-Gesellschaft dem Präsidenten Wilson offiziell die Einladung zur Theilnahme an dem bevorstehenden hiesigen Maimusikfest übermittelt.

Aus der vorläufigen Antwort des Präsidenten scheint hervorzugehen, daß er dem Feste kaum beiwohnen wird. Er bemerkte, daß seine Amtsgeschäfte ihm es kaum ermöglichen würden, Anfang Mai nach Cincinnati zu reisen.

Dies und Das.

— Theodore Mayer & Bro. haben im Auftrage von John Nichols, dem Nachlaßverwalter des verstorbenen Edward Marty, gestern das dreistöckige Haus an der Nordwestecke der Dritten und Ludlow Straße versteigert und das Haus wurde J. S. Richardson, der mit $3410 das Höchstangebot machte, zugeschlagen.

— Der Feuerwehrmann John Luhan von der Leiterkompagnie No. 9 kam gestern bei Sicherheits-Direktor Holmes um seine Pensionirung ein. Luhan gehört seit 24 Jahren und fünf Monaten der Feuerwehr an und ist infolge einer Verletzung, die er im Dienst davontrug, herzleidend geworden.

— Die Hamilton County Lizens-Kommission entschied gestern, daß die Ortschaft Sharonville zu einer weiteren Wirthschaft berechtigt ist und die Lizens erhielt Robert W. Wheeler, der sein Lokal an der Rose und Walnut Straße haben wird.

— Für den Konventionsfonds der Handelskammer wurden gestern weitere $800 gezeichnet, sodaß sich der Fonds nunmehr auf $86,300 beläuft. Die größte Subskription des gestrigen Tages kam im Betrage von $500 von der Rollman & Sons Co.

Modifizirt

Soll auf Wunsch des Bürgermeisters die Defizit-Ordinanz werden.

Wenn der Stadtrath in seiner heutigen Extrasitzung, die bekanntlich bereits zu sehr früher Morgenstunde, um acht Uhr, beginnt, den Wünschen Mayor Spiegels entspricht, so wird die Ordinanz, welche eine Bondausgabe von $200,000 zur theilweisen Tilgung des Defizits im Stadtbudget vorsieht, verschiedentlich amendirt werden.

Seine diesbezüglichen Wünsche hat Mayor Spiegel dem Stadtrath in einem Schreiben mitgetheilt, das heute der Behörde vorliegen wird. In der ursprünglichen Ordinanz ist die Gültigkeitsdauer der Bonds auf 20 Jahre angesetzt. Bürgermeister Spiegel ist nun der Ansicht, daß dieser Zeitraum zu lang ist und daß die Bonds bereits im Verlauf von fünf Jahren eingelöst werden sollten. Außerdem wünscht er die Ordinanz dahin amendirt zu haben, daß der Erlös der Bonds nicht nur für die Reparatur von Straßen, sondern auch von Abzugskanälen verwendet werden kann.

Durch die Verkürzung der Gültigkeitsdauer der Bonds dürften verschiedene der demokratischen Stadtväter dazu bewogen werden, für die Ordinanz zu stimmen, denn am Dienstag protestirten verschiedene der Herren namentlich gegen die lange Gültigkeitsdauer.

Einbrüche und Diebstähle.

— Nach Eindrücken eines Fensters am Hinterhause der Wohnung von Frau Rose Tooley, No. 933 Poplar Straße, drang in der Mittwoch Nacht ein Dieb in den Laden der Frau ein und entwendete Tabak, Cigarren, Strümpfe und andere Gegenstände. Die Bestohlene beziffert ihren Verlust auf $15.

— Ein Handkoffer mit Inhalt, im Gesammtwerth von $10, wurde gestern Nachmittag E. L. Beß aus Salt Lake City im Wartesaal des Grand Central Bahnhofes gestohlen.

— Frau James Calswell, welche im Frauen-Altenheim an der McMillan und Ashland Avenue wohnt, ging gestern in einen 5 und 10 Cents-Laden von Knox, wo ihr aus einer Handtasche die Geldbörse mit $10 Inhalt gestohlen wurde. Der Diebstahl wurde der Polizei gemeldet.

Seltener Fund.

Der Lumpensammler Lucien Cauliflower fand gestern auf dem Abladeplatz an der Liberty Straße den Schenkel eines menschlichen Körpers. Der Körpertheil war schon stark in Verwesung übergegangen und wurde nach der Morgue gebracht. Es wird allgemein angenommen, daß der Körpertheil zu anatomischen Studien gedient hat und von einem Studenten auf dem Abladeplatz niedergelegt wurde.

Ashmore ernannt.

Coroner Dr. Foertmeyer ernannte gestern J. M. Ashmore zum Stenographisten in der Coroners Office, nachdem Clarence Robinson vor einigen Tagen sein Amt plötzlich niedergelegt hatte.

Bezaubernd

Waren die Tänze und Szenen der „Kirmeß" zum Besten des Home for Incurables,

Welche gestern Abend im Emery Auditorium eröffnet wurde.

Ein dicht besetztes Haus zollte den Hunderten von Darstellern wohlverdienten Beifall.

Unter den günstigsten Auspizien und vor einem dicht besetzten Hause wurde gestern Abend die „Kirmeß", deren Ertrag für das Home of Incureables bestimmt ist, im Emery Auditorium eröffnet und wird heute Abend sowohl, wie auch morgen Nachmittag und Abend wiederholt werden.

Die Aufführungen, an denen sich Damen und Herren der ersten Gesellschaftskreise betheiligen, waren hochinteressant und wurden mit einer Präzision durchgeführt, die professionellen Künstlern alle Ehre gemacht hätte.

Schon beim Eintritt in das Auditorium wähnten sich die Besucher in ein Wunderland versetzt, denn überall wimmelte es von kostümirten Darstellern in den verschiedensten Nationaltrachten der Gegenwart und Vergangenheit und alle schienen die ihnen zugefallenen Rollen auch sehr ernst zu nehmen.

Die hochinteressante Aufführung, die in zwei historischen Aufzügen und dreizehn verschiedenen aufs Beste einstudirten u. auch durchgeführten Tänzen besteht, wurde durch eine Szene am spanischen Königshofe eröffnet, während welcher König Ferdinand und Königin Isabella den kühnen Seefahrer und Entdecker Amerikas Christoph Columbus in Gegenwart eines glänzenden Hofstaats eine Audienz ertheilen und ihm die Mittel zu seiner Seereise bewilligen. An dieser Szene, welche äußerst wohl gefiel, betheiligten sich: „Königin Isabella", Frau Albert Krippendorf; „König Ferdinand", Herr Albert Krippendorf; „Columbus", Dr. H. Van Allen Spargur; „Court Jester", Frl. Mary Bates; Matrosen, Herr Paul Boswell und Herr Julian Magnus; Schlachtartträger, Herr Alvin Hodges, Herr Frank Buchanan; Stachelartträger, Herr Ralph Carothers, Herr Taylor Stanley; Pagen, Master Johnny More, Master William Carothers; Hofdamen, Frau F. W. Boye jr., Frau Coleman Avery, Frau Harry M. Levy.

Während des Empfangs wurden verschiedene Massen- und Solotänze wie die „Estudiantina", die „La Furlana", der Toreador-Tanz und zwar von folgenden Theilnehmern ausgeführt:

„Estudiantina": Frau Theodore S. Dohrmann, Führerin; Frl. Katherine Wilby, Frau Alexander Julian, Frau Esthelby Lunken, Frl. Louise Taft, Frl. Bessie Langdon, Frl. Letitia Cist, Frau Theodore S. Dohrmann, Frl. Frances Gray, Frau Frederick Schaefer, Frl. Adela Ludlow, Herr Charles J. McLaughlin, Herr Alexander Julian Chinn, Herr Royal Miller, Herr Mitchell Wilby, Herr Francis J. For, Herr Thomas Bratton, Herr Coleman Avery, Herr Philemon B. Stanbery, Herr Frederick Schaefer, Herr Robert Schwenker.

„La Furlana": Frl. Bodwell, Frau Schaefer, Frl. Langdon, Herr Stanbery, Herr Schaefer und Herr For.

Toreador Tanz: Frl. Wilby, Herr Charles McLaughlin.

Kaum war der Beifall verklungen, der den Darstellern gespendet wurde, änderte sich das Bild und eine „Indianer-Szene" entrollte sich vor den verwunderten Augen der Zuschauer. Auch diese enthielt verschiedene Tänze, die von Herrn J. Loewe gesanglich begleitet wurden und an denen sich folgende Darsteller betheiligten:

Indianer-Tanz: Frl. Annette Ferguson, Anstandsdame; Frl. Catherine Bauer, Frl. Helen McLaren, Frl. Margaret Marfield, Frau John Keating, Frl. Dorothy Martin, Frl. Edna Hume, Frl. Elizabeth McLaren, Frau Wm. S. Keller, Frl. Grace Allen, Frl. Alice White, Frl. Natalie Dodd, Frl. Nell Lowenberg, Frl. Louise Williams, Frl. Mary Bates, Frl. Alexina Ferguson, Frl. Angie Faran, Herr Nordbert Heermann, Herr Leroy Cook, Herr Saylor Wright, Herr Harry Buchanan, Herr Samuel Montague, Herr Glenn Ebersole, Herr Lowell F. Hobart, Dr. Wm. Wm. S. Kellar, Herr Raynor H. Allen, Herr Herbert Stewart, Herr Marston Allen, Herr Herman Magnus, Herr Samuel Bailey jr., Herr Stewart Todd, Herr Taylor Quackenbush und Herr Howard Hart.

Der Wigwam Tanz: Frl. Alexia Ferguson und Herr Nordbert Heermann.

Die dritte Szene versetzte die Zuschauer in die „Zeit der Kolonien" und begann mit einer Quäker-Parade, welcher verschiedene zeitgemäße Tänze, dann ein Empfang bei dem Präsidenten George Washington und Frau Martha Washington und zuletzt ein „Ballfest" folgte, bei welchem alle hervorragenden Persönlichkeiten der damaligen Zeit als Gäste erschienen. An dieser hochinteressanten Szene und den verschiedenen Tänzen betheiligten sich unter Anderem:

Martha Washington, Frl. Fanny Bryce Lehmer; George Washington, Herr Michael Myers Shoemaker; Gäste: „General Goldsborough", Herr John Sage; „Lady Gordon, Frau Lawrence Maxwell; „Lord und Lady Calvert", Herr und Frau George Lathrop Williams; „Lady Fairfax", Frl. Pearl Means; „Lord Fairfax", Herr William Alexander Julian; „Mrs. Charles Carroll", of the Caves and Mt. Clare, Frau Charles J. Livingood; „Mr. John Adams", Herr John Pattison; „Miß Richard Caton", Frl. Anne Prudence Burtham; „Miß Sophie Ridgeley", Frl. Sophie Buckner; „Col. und Mrs. Lloyd", Herr und Frau Charles Lea; „Mrs. Van Rensselaer", Frl. Jeanie McMicken; „Mr. Edmund Randolph", Herr K. D. Alexander.

Kolonisten-Gruppe: Frau Arthur Stem, Frau Dudley Sutphin, Frau George Dana, Frau Arthur Espy, Frl. Caroline Lehmer, Frau Louise More, Frl. May Curtis, Frl. Elizabeth Shillito, Herr Ralph Holterhoff, Herr George Dana, Richter Dudley Sutphin, Herr William Semple, Dr. Edwin Wiggers, Herr Edward S. Roberts, Herr William S. Hill und Herr Steward Todd.

Trommelwirbel und martialische Musik, ausgeführt von der Kadetten-Kapelle des Ohio Military Institute leiteten die nächste Szene, die Zeit vor 1860 darstellend, ein, welche ebenfalls in verschiedenen Tanzaufführungen und in einem Aufmarsch der Co. B. des ersten O. N. G. Regiments zerfiel, als dasselbe in den Krieg zog und von dem versammelten Volke mit Segenswünschen begleitet wurde. Bald änderte sich das Bild und die Anwesenden vernahmen aus der Ferne das Soldatenlied „Tenting Tonight", als sich plötzlich der Vorhang wieder hob und wirkliche Veteranen des Bürgerkrieges, eine Anzahl Mitglieder des Wm. H. Lytle Posten, mit dem Sternenbanner an der Spitze, auf der Bühne erschienen. Wie ein Mann erhob sich das Auditorium und begrüßte die alten Krieger in der enthusiastischsten Weise.

Die nächste Szene, Carneval in Cincinnati, war eine der prächtigsten und farbenreichsten, die je gesehen wurde. Sämmtliche Darsteller, mehrere Hundert an der Zahl, waren auf der Bühne gruppirt und das Bild machte einen solchen Eindruck auf die Anwesenden, daß der Vorhang, nachdem er sich einmal gesenkt, verschiedentlich wieder aufgezogen werden mußte, da man sich augenscheinlich nicht satt sehen konnte.

Während dieser Szene kamen auch thatsächlich die besten Tänze, wie die „Tarantella", der Tambourine-Tanz, der Farm-Tanz, von etwa 50 jugendlichen Tänzern dargestellt; der Polo-Tanz; der Czardas-Tanz; der Friska-Tanz; der Gondelier- und der Marsova-Tanz zur Durchführung, zwischen den Tänzen gab es Liedervorträge durch Frau R. B. Cox, Frls. Gretchen Morris, Mary Shillito, Adele Ludlow, Edna Huene und die Herren Stanberry und Stevens.

Den Schluß bildeten die „orientalische" und die „Cabaret"-Szenen, bei denen es auch an den verschiedenartigsten Tänzen nicht fehlte.

Während des Abends gab es auch verschiedene Pausen, während deren die meisten der Anwesenden sich in den verschiedenen Hallen ergingen, wo Erfrischungen, Blumen und Naschwaaren zum Besten des Fonds feilgeboten wurden und auch riesigen Absatz fanden.

Die Aufführungen werden, wie angeführt, heute Abend, sowie morgen Nachmittag und Abend wiederholt werden und ohne Zweifel von einem ebenso großen Erfolge wie am gestrigen Abend begleitet sein.

Staats-Expert Blau

Uebt scharfe Kritik an den städtischen Geschäftsmethoden unter Mayor Hunt.

Wie von Columbus gemeldet wird, hat der staatliche Expert Moses Blau gestern dem Staats-Bureau für Buchführung usw. einen weiteren Bericht über seine Untersuchung der hiesigen städtischen Departements unterbreitet und darin scharfe Kritik an den von den verschiedenen Beamten während der Jahre 1912 und 1913 angewandten Methoden geübt.

Er führt unter anderem Beträge in der Gesammthöhe von $5086.36 an, die von diversen Beamten in ungesetzlicher Weise ausgegeben wurden und von denselben zurückerlangt werden sollen. Unter diesen befindet sich auch Ex-Mayor Hunt mit $63.50 und zwar $1 für 20 Kopien einer Wochenzeitung und $62.50 Prämie für seinen Bond; Ex-Auditor Washburn mit $145 für Bond-Prämie; Ex-Schatzmeister Kenny, $675 für desgl., usw. Von der Cincinnati „Post" sollen dem Bericht zufolge $2261.90 zurückerlangt werden, welche dieselben für städtische Annoncen erhalten hat, die ihr als „unabhängige Zeitung" nicht hätten zuertheilt werden sollen. Am Schlusse des Berichtes erklärte Herr Blau es als ungesetzlich, daß städtische Angestellte in der „Budget Ausstellung" thätig waren und für die dort verbrauchte Zeit aus ihren resp. Departements-Fonds bezahlt worden sind.

Die Lutheraner.

Kernige Worte Pastor F. Kroencke's über den Pastor und die Politik.

Die Politik hat auf der Kanzel absolut nichts zu suchen. — Gleichzeitig hat natürlich der Pastor politische Rechte und Pflichten dem Staat gegenüber. — Der Anti Saloon Liga sagte Pastor Kroencke bittere Wahrheiten. — Die Konferenz des Süd-Ohio und Süd-Indiana Distrikts gestern zum Abschluß gelangt. — Im nächsten Jahre versammeln sich die Pastoren und Lehrer in Evansville, Ind. — Die Pastorenkonferenz des Distrikts wird im Oktober in Indianapolis abgehalten. — Betheiligung an der bevorstehenden Allgemeinen Delegaten Synode in Chicago. — Lehrer M. Conzelman erneuert hier alte Freundschaften.

Kernige Worte, die sich die Herren Geistlichen, welche die Kanzel für ein politisches Forum ansehn, zu Herzen nehmen sollten, waren es, die gestern Vormittag gelegentlich der letzten Sitzung der Pastoren- und Lehrer-Konferenz des Süd-Ohio und Süd-Indiana Distrikts der Ev. Lutherischen Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten Herr Pastor F. Kroencke von der hiesigen „Church of Our Saviour" an seine Amtsbrüder und die Lehrerschaft über das Thema „In wieweit darf sich ein Pastor an der Politik betheiligen", richtete.

Herr Pastor Kroencke, der, obschon er als Seelsorger an der Spitze einer englischen Gemeinde steht, kerndeutsch in seinen Ansichten und Gesinnungen ist, bediente sich natürlich bei seiner Ansprache der trauten deutschen Muttersprache und seine klaren, logischen Ausführungen wurden mit großem Beifall begrüßt.

„Wir haben," sagte Herr Pastor Kroencke, „zwischen dem Pastor als Pastor und dem Pastor als Bürger zu unterscheiden, jedoch zu gleicher Zeit nicht außer Acht zu lassen, daß der Pastor, ebenso wie jedes Gemeindemitglied zwei Reichen angehört, dem geistlichen und dem weltlichen, der Kirche und dem Staat.

Was ist nun die Pflicht des Pastors und überhaupt der Kirche? Nicht sich in weltliche Angelegenheiten des Staates einzumischen, in Fragen mit Bezug auf welche die Schrift weder für noch wider Stellung nimmt, sondern Gesetz und Evangelium zu predigen, durch Verkündung der Gebote die Sünde zu strafen und durch Verkündigung des Evangeliums, die Sünder auf ihren Heiland hinzuweisen.

Von Amtswegen hat der Pastor ebensowenig wie die Kirche etwas mit der Politik zu schaffen. Was den Pastor nichts angeht, sind zum Beispiel Fragen, wie nach welchem Wahlmodus die Senatoren erwählt werden; ob in der Stadt Wirthschaften existiren sollen oder nicht, oder ob „Local" oder „County Option" eingeführt werden soll. Hingegen ist es seine Pflicht, die in der Politik mit unterlaufenden Sünden zu strafen, etwa die Bestechung der Wähler. Meineid eines Kandidaten bei der Angabe seiner Wahlunkosten u. s. w. Ferner haben weder die Kirche noch der Pastor von Amtswegen eine Reformbewegung in's Leben zu rufen, oder sich an einer solchen Bewegung zu betheiligen, zum Beispiel an den Bestrebungen der Anti-Saloon-Liga. Ueberhaupt gehört es nicht in das Gebiet der Kirche oder des Pastors, soziale Fragen zu lösen. Alles dieses gehört weder auf die Kanzel, noch in die Gemeindeversammlung.

Auf der anderen Seite darf man es aber nicht aus dem Auge verlieren, daß der Pastor auch Bürger des Staates ist und als solcher Pflichten und Rechte dem Staate gegenüber besitzt. Als Bürger wird daher der Pastor Stellung zu nehmen, z. B. am Stimmkasten für oder wider einen Kandidaten oder eine Gesetzesvorlage zu stimmen haben. Hierbei wird für ihn nicht die aus der Schrift geschöpfte Wahrheit ausschlaggebend sein — denn an dem „so spricht der Herr" wird es mangeln — sondern die aus der Quelle der Vernunft gezogene Erfahrung, insofern diese darüber Aufschluß ertheilt, was zur Wohlfahrt des Gemeinwesens nützlich und gut ist.

Unweise wäre es jedoch gehandelt, wollte der Pastor seinen persönlichen Ansichten über politische Tagesfragen Geltung zu verschaffen versuchen, für diese Ansichten öffentlich eintreten, gar für sie agitiren, also politisch thätig sein. Eine derartige Stellungnahme und Agitation würde ihm in seiner Amtsthätigkeit leicht Schaden und Abbruch thun. Sehr leicht würde auch seine Stellungnahme in gewissen Fragen, zum Beispiel in der Frage des Frauenstimmrechts nicht nur als seine persönliche Ueberzeugung, sondern als Standpunkt seiner Kirche ausgelegt werde.

Trotzdem werden Fälle eintreten und sind schon wiederholt eingetreten, wenn Pastor und Kirche einer politischen Frage und Angelegenheit des Staates gegenüber Stellung nahmen und nehmen mußten. Es geschah dieses jedoch seitens des Pastors nur in seiner Eigenschaft als Bürger des Staates und seitens der Gemeinde nur als einer Gesellschaft von Bürgern, weil sie sich in ihren Rechten beeinträchtigt fühlten oder ihre Rechte bedroht sahen. So haben unsere Brüder mit allen erlaubten Mitteln gegen die Gesetzesvorlagen agitirt und protestirt, durch welche die Existenz der Gemeindeschulen bedroht wurden und dieses geschah, weil es sich um ungerechte, tyrannische Gesetze handelte, durch welche die Christen in der Ausübung ihrer Bürgerrechte ungebührlich behindert wurden.

Der Pastor könnte sich auch nie und nimmer einer Gesellschaft wie der Anti Saloon Liga gliedlich anschließen, weil diese Gesellschaft von falschen Grundsätzen ausgeht und nicht nur den Mißbrauch, sondern überhaupt den Gebrauch der geistigen Getränke zur Sünde macht und durch Gesetzgebung völlige Enthaltsamkeit von den Bürgern tyrannisch fordert."

Die Ausführungen Past. Kroencke's fanden eine begeisterte Aufnahme und zeitigten eine sehr animirte Diskussion.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Schlußsitzung der Konferenz wurde auch der schweren Heimsuchung gedacht, welche kürzlich das Seminar in River Forest, Ill., betroffen hat, da durch eine Feuersbrunst eines der prächtigen neuen Gebäude eingeäschert und ein finanzieller Schaden von nahezu $70,00 verursacht wurde, dem nur eine Versicherung von $18,000 gegenübersteht. Es wurde beschlossen an alle Gemeinden im Distrikt die dringende Aufforderung ergehen zu lassen, unverzüglich an's Sammelwerk zu gehen, um so bald wie möglich dem Seminar in River Forest eine ansehnliche Summe als Beisteuer des Distriktes übersenden zu können.

Nach Dankesbeschlüssen für die herzliche Aufnahme in der Dreifaltigkeits-Gemeinde und namentlich für die opferwilligen Frauen der Gemeinde, welche für die Bewirthung der Delegaten Sorge getragen hatten, und nachdem auch dem „Volksblatt" durch Erheben von den Sitzen Anerkennung für die Berichte des Blattes gezollt worden war, vertagte sich die Pastoren-Konferenz bis zum Oktober, wann in den Tagen vom 5. bis 7. Oktober in der von Pastor F. Reuter pastorirten St. Paulus Gemeinde in Indianapolis die nächste Konferenz stattfindet. Die nächstjährige gemeinschaftliche Konferenz des Distrikts mit den Lehrern wird vom 6. bis zum 8. April in Evansville, Ind., stattfinden.

In der letzten Sitzung der Lehrerkonferenz, die in der der Emanus Kirche an der John Straße und Bauer Avenue stattfand, und die bis 5 Uhr gestern Nachmittag währte, wurden noch von den Herren H. Kastrup, von Vincennes, Ind., M. Rahn und verschiedenen anderen fachwissenschaftliche Vorträge gehalten. Ganz besonderes Interesse wurde dem Vortrage von Herrn H. Fathauer von Vincennes entgegengebracht, der in tiefdurchdachter Weise das Thema „Der Religionsunterricht die Grundlage für sämmtliche Unterrichtsgegenstände" behandelte und es wurde beschlossen, diesen Vortrag drucken und verbreiten zu lassen.

Zu einer eingehenden Besprechung gab auch eine Ansprache von Herrn Martin Keul von Indianapolis Veranlassung, der gegen den Luxus bei Schlußfeiern eiferte und in seinen Ausführungen allgemein unterstützt wurde.

Die Mehrzahl der Delegaten trat bereits am gestrigen Abend die Rückreise an, aber einige der Lehrer ließen sich gestern Abend die Gelegenheit nicht nehmen, der Probe des Maifestchors in der Musikhalle beizuwohnen und waren von dem, was sie gehört, voller Begeisterung.

Unter den Delegaten, die mit ganz besonderer Freude hierhergekommen waren, befand sich der Lehrer Herr M. Conzelman von Indianapolis, der alte Freundschaften und Bekanntschaften während seines hiesigen Aufenthalts erneuerte, denn er war vor nunmehr 15 Jahren als Lehrer an der Gemeindeschule der hiesigen Dreifaltigkeits Kirche thätig gewesen.

Eine Anzahl der Pastoren und Lehrer, die in den letzten Tagen hier weilten, werden sich wieder in den Tagen vom 6. bis zum 16. Mai in Chicago treffen, wo heuer die alle drei Jahre stattfindende Allgemeine Delegaten Synode in Sitzung sein wird. Von den hiesigen Pastoren sind die Pastoren Theo. Moellering und F. Kroencke Delegaten zu dieser Synode und außerdem wird der Distrikt noch durch die folgenden Pastoren und Lehrer vertreten sein: Pastoren G. Fischer, Aurora, Ind.; M. Heinicke, Louisville; August Fischer, Columbus, Ind.; Franz Meyer, Seymour, Ind.; B. Lange, Indianapolis und J. D. Mathius, Indianapolis; Lehrer F. Rechlin jr. Indianapolis; Poetzger, Indianapolis; W. H. Bewie, Brownstown, Ind. Außerdem wird auch der Sekretär für fremdsprachige Missionen, Pastor F. Marquardt aus Indianapolis, in Chicago zugegen sein.

Als Frühjahrs-Medizin

hat sich Durand's Schweizer Kräuter-Thee seit 35 Jahren, als ein beliebtes Mittel bewährt. Aus wirksamen Wurzeln und Kräutern hergestellt bietet derselbe ein ideales Blutreinigungsmittel. Bestehen Sie auf Durand's. In allen Apotheken in 25c Packeten. Fragen Sie nach

Durand's Schweizer Kräuter-Thee

The Durand Medicine Co., 1542 Elm St. Cincinnati, O.

Des Mordes bezichtigt.

Die Grand Jury soll den Fall des Krankenwärters W. Pett entscheiden.

Coroner Foertmeyer hielt gestern den Inquest über den Tod des Insassen des Longview Asyls, John Loftus, ab, der am Sonntag durch Fußtritte derart verletzt wurde, daß er an den Folgen starb. Es wurde behauptet, daß ein anderer Irre, Namens Alberger, den Kranken mißhandelt hatte, doch soll dies nicht der Fall sein, sondern der Wärter W. C. Pett soll die That begangen haben. Leichtere Kranke der Anstalt sagten aus, daß Pett den Loftus, welcher sich widerspenstig zeigte, mit Fußtritten traktirte, auch soll der Krankenwärter Gillis ihm dabei behilflich gewesen sein. Nach der Beweisaufnahme vor dem Coroner kam dieser zu dem Entschluß, den Fall durch die Grand Jury entscheiden zu lassen.

Der als Zeuge vernommene Superintendent Dr. Harmon gab zu, daß die Krankenfälle überfüllt sind und siebenmal so viel Patienten bergen, als vorgeschrieben ist. Pett wurde vorläufig als des Mordes verdächtig in Haft behalten.

Personal-Notizen.

Herr Hugo Saehr von No. 432 Ost Liberty Straße, ein namentlich in Vereinskreisen bekannter deutscher Bürger, erreichte am verflossenen Samstag, den 60. Meilenstein auf seinem Lebenspfade und seine zahlreichen Freunde ließen es sich natürlich nicht nehmen, ihm die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. In überaus sinniger Weise wurde der Geburtstag am Samstag Abend im Clifton Heights Gesangverein, dem Herr Saehr als aktives, treues Mitglied angehört, begangen. Die Sänger ließen es sich nicht nehmen, dem altbewährten Freunde enthusiastische Ovationen darzubringen, wofür sich Herr Saehr revanchirte, indem er seine Freunde in opulenter Weise regalirte.

Die Beisetzung der sterblichen Hülle von Frau Katherine A. Loß, die im Alter von 73 Jahren in ihrer Residenz, No. 3241 Glendora Avenue, die Augen zum ewigen Schlummer schloß, wird am Samstag Vormittag um elf Uhr nach der Deutsch. Prot. St. Johannes-Kirche an der Elm und zwölften Straße überführt werden und dort bis halb drei Uhr aufgebahrt sein, wann der Trauergottesdienst abgehalten wird.

Falscher Alarm.

Ein großer Auflauf entstand gestern Nachmittag an der Vine zwischen der 8. und 9. Straße, als die Feuerwehr vor dem Empreß Theater vorfuhr. Es konnte aber nirgends ein Feuer entdeckt werden. Auf dem Dache des Hauses der Wirthschaft von A. Geile waren Klempner beschäftigt und man sah Rauchwolken aufsteigen, wodurch angenommen wurde, daß Feuer ausgebrochen sei. Die Löschmannschaften mußten unverrichteter Sache wieder abziehen.

Unter eine Lokomotive gerathen.

Der Weichensteller Andrew Beatty, 22 Jahre alt, von No. 252 Broadway, welcher bei der Pennsylvania Bahn angestellt ist, fiel gestern Abend von dem Kuhfänger einer Lokomotive, auf dem er stand, als die Maschine sich in Bewegung setzte. Der junge Mann wurde zur Seite geschleudert und trug schwere Verletzungen an der linken Seite seines Körpers davon. Er wurde nach dem Guten Samariter Hospital gebracht, woselbst die Aerzte den Zustand des Mannes für sehr bedenklich bezeichneten.

„Stoff" zu einem Roman kann jeder finden; aber nicht jeder hat das „Zeug" dazu.